

Einladung

Predigt zum 28. Sonntag im JK A 2023

25.10.2023

Um es gleich **vorwegzunehmen**: das Evangelium von der Einladung zum Himmlischen Hochzeitsmahl ist **nicht gedacht als billige Einladung, die Kirchenbänke zu füllen**. Die Worte Jesu haben einen sehr viel tieferen Sinn.

Zum einen ist es eine

- Einladung, sich **von Gott beschenken** und verwöhnen zu lassen.
- Es ist die Einladung, sich **von Gott wandeln** und verwandeln zu lassen.
- Es ist die Einladung, die **Gnade**, die Gott schenkt, bis ins Detail **auszukosten** und wirken zu lassen. **SEINE Gnade will mir helfen**, mein **Leben zu meistern**, das **Schwere zu ertragen** und meinem Tun einen **Sinn** zu geben. **Gott ist Gnade**. Sie kann aber nur wirken, wenn ich mich im **Wirkbereich** seiner Gnade aufhalte.

Zweitens ist das Evangelium vom königlichen Hochzeitsmahl zu verstehen als **Einladung in eine Gemeinschaft hinein, in der einer den anderen trägt**; in der die Menschen sich gegenseitig **stärken und trösten, motivieren und animieren** und wenn es sein muss auch **Halt geben**.

Und schließlich beinhaltet das heutige Evangelium die **Einladung, am Himmlischen Hochzeitsmahl teilzunehmen**. Der Prophet **Jesaja** hat diesen Gedanken bereits grundgelegt, als er vom „**Festmahl auf dem Berg Zion**“ sprach; **ein gemeinsames Festmahl für alle Völker!**

Gerade heute haben Worte wie diese eine ungeheure **Aktualität**. **ALLE Völker dürfen** sich auf diesem Berg zum gemeinsamen Festmahl versammeln. **ALLE** Kulturen, Religionen und Nationen können **gemeinsam ein Fest des Friedens und der Versöhnung** feiern.

Wie sehr wünschen wir uns, dass **Israelis und Palästinenser am selben Tisch** Platz nehmen und dass die **Schönheit und der Reichtum** der **russischen und osteuropäischen** Länder nicht gegenseitig **zerstört**, sondern von allen Völkern **gemeinsam genutzt** wird.

Das große Ziel, das Gott mit der Welt hat, ist das **Fest aller Völker** an ein und **demselben Tisch**. Der Weg dorthin ist aber **steinig und steil** und sehr weit. Auch im **privaten, nachbarschaftlichen und familiären Bereich** sind wir oft noch **weit** von einem gemeinsamen Fest der Freude **entfernt**.

So **bedürfen wir alle der Gnade Gottes**, seiner Barmherzigkeit und Versöhnungsbereitschaft, um auf diesem **Berg der Versöhnung und des Friedens** anzukommen.